

KAPITALMARKT · FÜR ANLEGERINNEN UND ANLEGER

Marktkommentar

Oktober 2026

Unsere Einschätzung zu Konjunktur, Zinsen und Kapitalmärkten – mit der Entwicklung unserer wertorientierten Strategien im dritten Quartal 2026.

KONJUNKTUR · KAPITALMÄRKTE · STRATEGIEN · NACHHALTIGKEIT

NR. 10/2026 · 19.10.2026

Liebe Mandantin und Mandant, liebe Investorin und Investor!

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen unserer wertorientierten Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Das dritte Quartal stand im Zeichen der Energiepreise: Ein erneut gesperrter Seeweg durch die Straße von Hormus trieb den Ölpreis über 100 US-Dollar, die Inflation zog an – und EZB wie US-Notenbank erhöhten die Leitzinsen. Trotzdem haben die globalen Aktienmärkte das Quartal leicht im Plus abgeschlossen.

Ihr MehrWert Assetmanagement

IN DIESER AUSGABE

Makroökonomische Marktentwicklung	2
Rückblick auf das dritte Quartal 2026	4
Ausblick und Positionierung	5
Strategieentwicklung Offensiv · Ausgewogen · ETF	6
Nachhaltigkeit: Rekord beim Ökostrom – 61 % aus Erneuerbaren	9

KONJUNKTUR & GELDPOLITIK

Makroökonomische Marktentwicklung

EZB-EINLAGENZINS	INFLATION EURORAUM	ÖLPREIS BRENT	BIP DEUTSCHLAND
2,50 % ▲ 0,25 Pp. am 10.09.	3,8 % ▲ Sept. · Vormonat 3,2 %	103 \$ ▲ Ende Sept. · Ende Juni 73 \$	+0,3 % 2. Quartal ggü. Vorquartal

Die Hoffnung, dass sich die Lage am Energiemarkt im Sommer entspannen würde, hat sich nicht erfüllt. Mitte Juli erklärte Iran die Straße von Hormus erneut für gesperrt, es folgten Angriffe auf Tanker. Der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent stieg von rund 73 US-Dollar Ende Juni auf gut 103 US-Dollar Ende September – ein Plus von mehr als 40 %. Europäisches Erdgas verteuerte sich im selben Zeitraum um rund zwei Drittel.

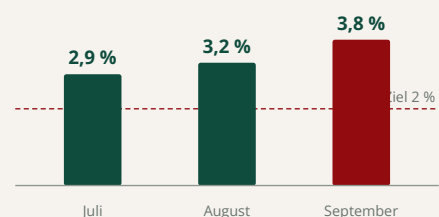
Diese Entwicklung schlägt unmittelbar auf die Verbraucherpreise durch. Die Inflationsrate im Euroraum stieg im September auf 3,8 % (August: 3,2 %). Haupttreiber war Energie mit einem Preisanstieg von 18,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Kerninflation ohne Energie, Lebensmittel, Alkohol und Tabak erhöhte sich dagegen nur moderat auf 2,5 %. In Deutschland kletterte die Teuerung auf 3,3 % und damit auf den höchsten Stand seit Dezember 2023; Kraftstoffe kosteten 37,1 % und leichtes Heizöl sogar 74,9 % mehr als ein Jahr zuvor.

Notenbanken drehen weiter an der Zinsschraube

Die Europäische Zentralbank hat am 10. September 2026 ihre drei Leitzinsen erneut um jeweils 0,25 Prozentpunkte angehoben – die zweite Erhöhung nach dem Juni. Der Einlagenzins liegt seither bei 2,50 %, der Hauptrefinanzierungssatz bei 2,65 %. Die EZB rechnet nun mit einer Inflation von 3,0 % im laufenden Jahr, 2,5 % im Jahr 2027 und 2,1 % im Jahr 2028. Weitere Schritte will sie von Sitzung zu Sitzung entscheiden; die nächste findet am 29. Oktober statt.

Inflation im Euroraum 2026

Veränderung ggü. Vorjahresmonat



Quelle: Eurostat; Juli Schnellschätzung

Auch die US-Notenbank Fed hat reagiert: Am 16. September hob sie den Leitzins einstimmig um 0,25 Prozentpunkte auf eine Spanne von 3,75 % bis 4,00 % an – die erste Erhöhung seit 2023. Die Mehrheit der Notenbanker rechnet bis zum Jahresende mit einem weiteren Schritt. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen stieg auf rund 5,2 % und damit auf den höchsten Stand seit 19 Jahren. Auch in Europa erreichten die Renditen von Staatsanleihen mehrjährige Höchststände.

Konjunktur: schwach, aber widerstandsfähiger als befürchtet

Die Wirtschaft hat sich trotz der Belastungen besser gehalten als im Frühjahr erwartet. Im zweiten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal. Deutschland legte nach einer Aufwärtsrevision um 0,3 % zu – getragen von den Exporten, die um 2,0 % stiegen. Die Investitionen gingen dagegen erneut zurück (–0,2 %), und der private Konsum kam mit +0,1 % kaum voran. Das Statistische Bundesamt hat zudem das Jahr 2024 von einem Rückgang auf eine Stagnation hochrevidiert.

Die Einkaufsmanagerindizes deuten für den September auf eine fortgesetzte Expansion hin: Der zusammengesetzte Index lag im Euroraum bei 53,1 und in Deutschland bei 53,8 Punkten – Werte über 50 signalisieren Wachstum. Die EZB hat ihre Wachstumsprognose für den Euroraum für 2026 leicht auf 0,9 % angehoben und erwartet für 2027 ein Plus von 1,4 %. Der Internationale Währungsfonds rechnet für Deutschland im laufenden Jahr mit 0,7 % Wachstum.

Die Energiepreise sind derzeit die wichtigste Stellschraube – für die Inflation, für die Zinsen und damit auch für die Bewertung an den Kapitalmärkten.

Was das für Anlegerinnen und Anleger bedeutet

Wir befinden uns in einem Umfeld, das Ökonomen als „Angebotsschock“ bezeichnen: Steigende Preise entstehen nicht durch eine überhitzte Nachfrage, sondern durch knappe und teure Energie. Notenbanken stehen dabei vor einem Dilemma. Erhöhen sie die Zinsen, bremsen sie die ohnehin schwache Konjunktur; tun sie es nicht, riskieren sie, dass sich höhere Inflationserwartungen festsetzen. Die EZB hat sich bislang für vorsichtige, schrittweise Erhöhungen entschieden. Dass die Kerninflation nur leicht steigt, spricht dafür, dass der Preisdruck – anders als 2022 – noch nicht breit auf die gesamte Wirtschaft übergegriffen hat.

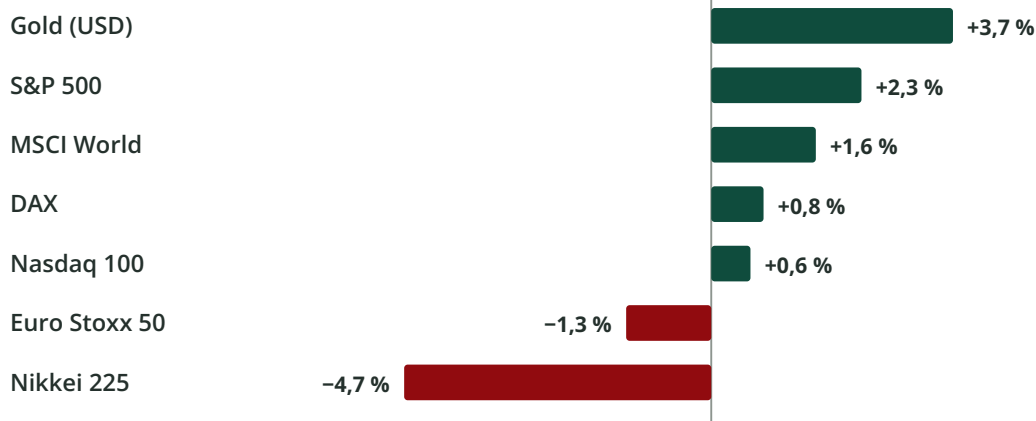
Für Sparerrinnen und Sparer haben die höheren Zinsen auch eine positive Seite: Geldmarkt- und kurzlaufende Anleihefonds bieten wieder spürbar höhere laufende Erträge. Für langlaufende Anleihen gilt dagegen weiterhin, dass steigende Renditen zunächst Kursverluste bedeuten.

KAPITALMÄRKTE

Rückblick auf das *dritte Quartal* 2026

Unter der Oberfläche war das Quartal bewegter, als es die Indexstände vermuten lassen. Der MSCI World erreichte am 13. August ein neues Allzeithoch, konnte dieses Niveau aber nicht halten und schloss das Quartal mit einem Plus von rund 1,6 %. Getragen wurde das Ergebnis vor allem von den USA; europäische Standardwerte gaben leicht nach.

Wertentwicklung ausgewählter Märkte im 3. Quartal 2026



Veränderung 30.06.–30.09.2026 in Landeswährung, Kursindizes. Quelle: Netfonds AG / KBD Finanz Marktbericht Q3 2026.

Bemerkenswert ist der Gegensatz zwischen Unternehmensgewinnen und Kursen. In den USA rechnen Analysten für das dritte Quartal mit einem Gewinnwachstum der S&P-500-Unternehmen von rund 29 % – dem dritten Quartal in Folge mit mehr als 25 %. Weil die Kurse deutlich langsamer stiegen als die Gewinnerwartungen, sank das Kurs-Gewinn-Verhältnis von 20,4 auf 19,1 und liegt damit unter dem Fünfjahresdurchschnitt. Auch in Europa haben die Unternehmen im zweiten Quartal ihre Gewinne um rund 20 % gesteigert; der breite Stoxx 600 wird mit etwa dem 14-Fachen der Gewinne vergleichsweise günstig bewertet.

Gefragt waren im Quartal vor allem Unternehmen mit Preissetzungsmacht und wiederkehrenden Umsätzen – etwa Versicherer, Spezialchemie,

Industrierausrüster und Prüfdienstleister. Technologie- und KI-Werte schwankten stark: Einer deutlichen Korrektur bei Halbleitern im Juli folgte eine Erholung zur Berichtssaison. Gold setzte seinen Aufwärtstrend mit einem Höchststand von rund 4.680 US-Dollar Mitte August fort, gab im September aber einen Teil der Gewinne wieder ab.

An den Anleihemärkten führten die höheren Inflationsraten und Leitzinsen zu weiter steigenden Renditen. Am stärksten betroffen waren lange Laufzeiten. Kurzlaufende und variabel verzinsten Unternehmensanleihen – wie sie in unseren Strategien eine wichtige Rolle spielen – hielten sich dagegen gut, da sie von höheren Zinsen schneller profitieren.

AUSBLICK

Ausblick und *Positionierung*

Für das vierte Quartal sehen wir drei entscheidende Faktoren: die Entwicklung im Nahen Osten und damit der Energiepreise, die Zinsentscheidungen der Notenbanken und die politische Agenda in den USA.

01

TREIBER

Energie & Geopolitik

Eine Öffnung der Straße von Hormus würde den Ölpreis spürbar entlasten und den Inflationsdruck mindern. Hält die Blockade an, bleiben Energie- und Transportkosten die größte Belastung für Europas Industrie.

02

NOTENBANKEN

Zinsen

Die EZB entscheidet am 29. Oktober, die Fed im Dezember. Weitere Zinserhöhungen sind möglich, aber kein Automatismus – zumal die Kerninflation bislang nur moderat steigt.

03

POLITIK

USA

Die Kongresswahlen Anfang November, eine Staatsverschuldung von über 40 Billionen US-Dollar und hohe Renditen können die Schwankungen an den Märkten zeitweise erhöhen.

Unsere Positionierung

Wir halten an einer breiten Streuung über Regionen, Anlageklassen, Branchen und Laufzeiten fest. Auf der Aktienseite bevorzugen wir Qualitätsunternehmen mit soliden Bilanzen und Preissetzungsmacht, die höhere Kosten an ihre Kunden weitergeben können. Die aktuell gestiegene Gewinndynamik bei gleichzeitig gesunkenen Bewertungen spricht aus unserer Sicht dafür, investiert zu bleiben, statt auf einen vermeintlich besseren Einstiegszeitpunkt zu warten.

Im Anleihebereich setzen wir weiterhin auf kurze bis mittlere Laufzeiten und variabel verzinsten Unternehmensanleihen, insbesondere aus dem skandinavischen Markt. Diese Papiere profitieren unmittelbar von höheren Zinsen und sind deutlich weniger zinsempfindlich als lange Staatsanleihen. Langlaufende Anleihen bauen wir erst dann gezielt aus, wenn sich eine nachhaltige Entspannung bei der Inflation abzeichnet.

Unsere Zukunftsthemen – erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Wasser und neue Mobilität – gewinnen im aktuellen Umfeld an strategischer Bedeutung. Die Energiekrise zeigt einmal mehr, wie verwundbar eine Volkswirtschaft ist, die von importierten fossilen Brennstoffen abhängt. Jede Kilowattstunde, die heimisch und erneuerbar erzeugt oder eingespart wird, reduziert diese Abhängigkeit. Kurzfristig können diese Segmente unter höheren Finanzierungskosten leiden; langfristig sehen wir hier einen der stabilsten Investitionstrends.

Kurz gesagt: Das Umfeld bleibt anspruchsvoll, aber nicht ungünstig. Eine ruhige Hand, breite Streuung und eine konsequente Qualitätsauswahl sind aus unserer Sicht die beste Antwort auf ein Marktumfeld, das von Energiepreisen und Notenbanken geprägt wird.

STRATEGIEENTWICKLUNG

MehrWert Vermögen *Offensiv*

Mit einem Plus von 12,74 % seit Jahresbeginn bleibt die Offensiv-Strategie unser stärkstes Mandat. Seit unserem letzten Bericht (Stand 30.06.: +13,34 %) hat sie in einem seitwärts laufenden Aktienmarkt rund 0,5 % abgegeben – unter anderem, weil europäische Standardwerte unter den hohen Energiepreisen litten. Über ein Jahr liegt die Volatilität mit 10,88 % deutlich unter dem Fünfjahreswert, bei einer Sharpe Ratio von 0,95.

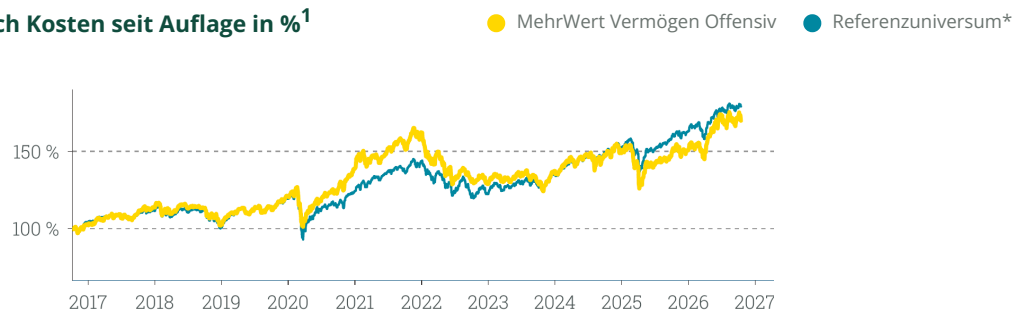
LFD. JAHR 2026
+12,74 %

SEIT AUFLAGE
+69,79 %

RISIKOKLASSE
6 von 7

AUFLAGE
07.10.2016

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



* Referenzuniversum: Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR aggressiv – Global · Stand: 16.10.2026

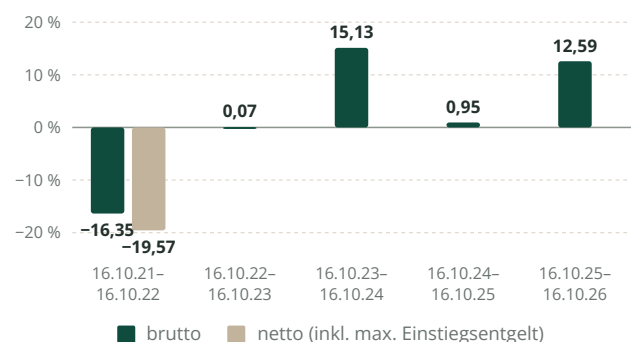
KUMULIERTE WERTENTWICKLUNG (NACH KOSTEN)¹

	lfd. Jahr	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflage
Strategie	12,74 %	12,59 %	30,86 %	9,54 %	69,79 %

FONDSKENNZAHLEN¹

	Volatilität p.a.	Sharpe Ratio p.a.	max. Drawdown	max. Verlustphase
1 Jahr	10,88 %	0,95	-7,05 %	2 Monate
3 Jahre	10,34 %	0,63	-18,78 %	11 Monate
5 Jahre	9,82 %	-0,03	-24,90 %	53 Monate
seit Auflage	8,90 %	0,51	-24,90 %	53 Monate

JÄHRLICHE WERTENTWICKLUNG IN %¹



PORTFOLIOSTRUKTUR

Aktienfonds	90,50 %
Mischfonds	9,50 %

TOP-REGIONEN

Global	76,00 %
Europa	12,00 %
USA	7,00 %
Emerging Markets	5,00 %

TOP-POSITIONEN

iShares Dow Jones Eurozone Leaders Screened UCITS ETF (DE) · A0F5UG	12,00 %
Invesco Global Active ESG Equity UCITS ETF Acc · A2PHJT	10,10 %
Best of Green & Common Good R · A3E3YJ	9,50 %
iShares MSCI World SRI UCITS ETF EUR Acc · A2DVB9	8,40 %
Nordea 1 – Global Climate and Environment Fund BP-EUR · A0NEG2	8,00 %

› HIER GEHT'S ZUM FACTSHEET DER STRATEGIE

¹ Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) inkl. aller laufenden Kosten der Vermögensverwaltung und auf Fondsebene; netto zusätzlich inkl. Einstiegsentgelt (fällt nur im 1. Jahr an). Weitere Kosten auf Anlegerebene möglich (z. B. Depotkosten). Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft; individuelle Kundendepots können abweichen. Quelle: Factsheets der BfV Bank für Vermögen AG, Stand 16.10.2026.

STRATEGIEENTWICKLUNG

MehrWert Vermögen *Ausgewogen*

Die ausgewogene Strategie hat im Quartal als einziges Mandat weiter zugelegt (lfd. Jahr von +7,61 % auf +8,09 %). Die hohe Gewichtung nordischer Unternehmensanleihen mit kurzen Zinsbindungen hat sich im Umfeld steigender Zinsen bewährt. Die Sharpe Ratio von 1,25 über ein Jahr ist der beste Wert unserer drei Strategien.

LFD. JAHR 2026

+8,09 %

SEIT AUFLAGE

+48,79 %

RISIKOKLASSE

4 von 7

AUFLAGE

01.07.2013

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹

● MehrWert Vermögen Ausgewogen ● Referenzuniversum*



* Referenzuniversum: Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global · Stand: 16.10.2026

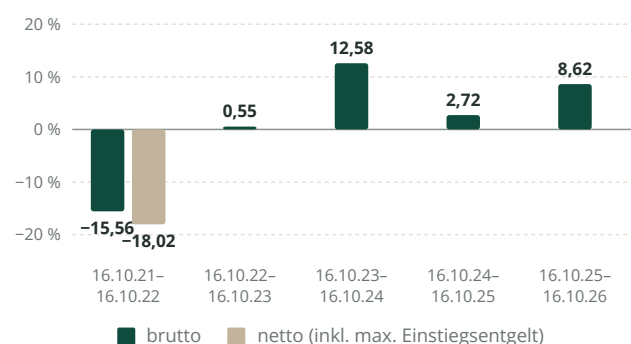
KUMULIERTE WERTENTWICKLUNG (NACH KOSTEN)¹

	lfd. Jahr	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflage
Strategie	8,09 %	8,62 %	25,60 %	6,63 %	48,79 %

FONDSKENNZAHLEN¹

	Volatilität p.a.	Sharpe Ratio p.a.	max. Drawdown	max. Verlustphase
1 Jahr	5,15 %	1,25	-4,51 %	2 Monate
3 Jahre	5,46 %	0,92	-10,11 %	10 Monate
5 Jahre	5,50 %	-0,14	-19,99 %	52 Monate
seit Auflage	4,92 %	0,49	-19,99 %	52 Monate

JÄHRLICHE WERTENTWICKLUNG IN %¹



PORTFOLIOSTRUKTUR

Anleihenfonds	48,50 %
Aktienfonds	42,50 %
Mischfonds	9,00 %

TOP-REGIONEN

Global	61,90 %
Europa	16,00 %
Skandinavien	9,00 %
Emerging Markets	8,00 %

TOP-POSITIONEN

Sissener Corporate Bond Fund EUR-RF · A3CWMY	13,00 %
Pareto SICAV – Pareto Nordic Corporate Bond H EUR · A2DMMS	10,00 %
Best of Green & Common Good R · A3E3YJ	9,00 %
Pareto SICAV – Pareto Nordic Cross Credit A EUR Acc · A2QJGE	9,00 %
Pareto SICAV – Pareto ESG Global Corporate Bond A · A2JECV	8,50 %

› HIER GEHT'S ZUM FACTSHEET DER STRATEGIE

¹ Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) inkl. aller laufenden Kosten der Vermögensverwaltung und auf Fondsebene; netto zusätzlich inkl. Einstiegsentgelt (fällt nur im 1. Jahr an). Weitere Kosten auf Anlegerebene möglich (z. B. Depotkosten). Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft; individuelle Kundendepots können abweichen. Quelle: Factsheets der BfV Bank für Vermögen AG, Stand 16.10.2026.

STRATEGIEENTWICKLUNG

MehrWert Vermögen *ETF*

Seit Jahresbeginn steht ein Plus von 6,89 %, seit Auflage von 17,42 %. Im dritten Quartal hat die Strategie einen Teil des starken Frühjahrs wieder abgegeben (lfd. Jahr Ende Juni: +8,73 %): Belastend wirkten unter anderem der zeitweise Ausverkauf bei Halbleiter- und KI-Werten im Juli, der den Technologie-Baustein traf, sowie die schwächere Entwicklung europäischer Standardwerte.

LFD. JAHR 2026

+6,89 %

SEIT AUFLAGE

+17,42 %

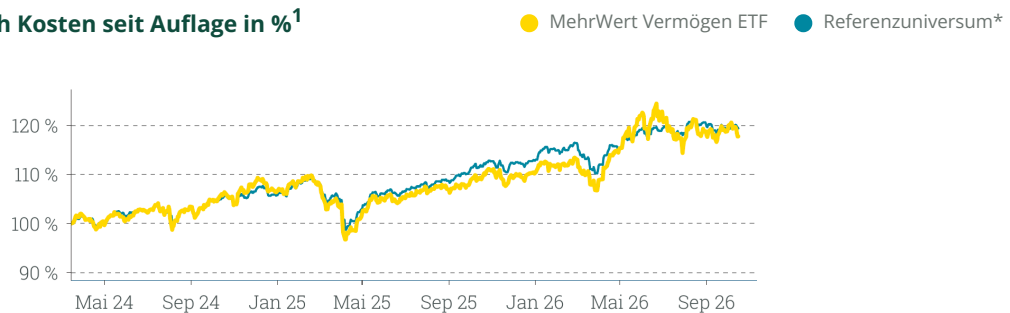
RISIKOKLASSE

5 von 7

AUFLAGE

15.03.2024

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



* Referenzuniversum: Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global · Stand: 16.10.2026

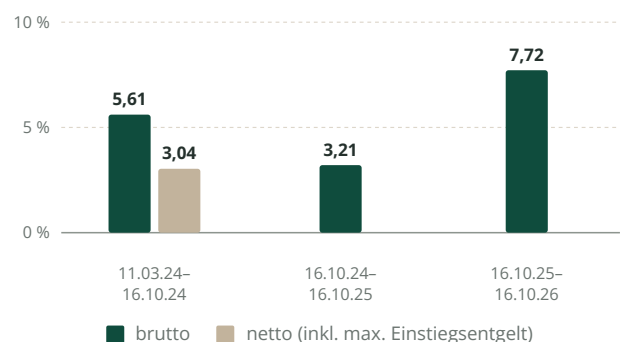
KUMULIERTE WERTENTWICKLUNG (NACH KOSTEN)¹

	lfd. Jahr	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	seit Auflage
Strategie	6,89 %	7,72 %	–	–	17,42 %

FONDSKENNZAHLEN¹

	Volatilität p.a.	Sharpe Ratio p.a.	max. Drawdown	max. Verlustphase
1 Jahr	9,82 %	0,56	–8,10 %	2 Monate
3 Jahre	–	–	–	–
5 Jahre	–	–	–	–
seit Auflage	8,64 %	0,43	–11,92 %	9 Monate

JÄHRLICHE WERTENTWICKLUNG IN %¹



PORTFOLIOSTRUKTUR

Aktienfonds	60,00 %
Anleihenfonds	40,00 %

TOP-REGIONEN

Global	51,00 %
Europa	23,00 %
USA	12,00 %
Emerging Markets	8,00 %
Deutschland	6,00 %

TOP-POSITIONEN

UBS (Irl) ETF plc – UBS S&P 500 ESG Elite UCITS ETF USD acc · A2QMF1	12,00 %
Sissener Corporate Bond Fund EUR-RF · A3CWMY	10,00 %
Pareto SICAV – Pareto Nordic Corporate Bond H EUR · A2DMMS	10,00 %
Xtrackers Artificial Intelligence & Big Data UCITS ETF 1C · A2N6LC	9,00 %
Invesco Global Active ESG Equity UCITS ETF Acc · A2PHJT	8,00 %

› HIER GEHT'S ZUM FACTSHEET DER STRATEGIE

¹ Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) inkl. aller laufenden Kosten der Vermögensverwaltung und auf Fondsebene; netto zusätzlich inkl. Einstiegsentgelt (fällt nur im 1. Jahr an). Weitere Kosten auf Anlegerebene möglich (z. B. Depotkosten). Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft; individuelle Kundendepots können abweichen. Quelle: Factsheets der BfV Bank für Vermögen AG, Stand 16.10.2026.

NACHHALTIGKEIT

Rekord beim Ökostrom: Erneuerbare decken 61 Prozent des Stromverbrauchs

Während Öl und Gas im dritten Quartal für Unruhe sorgten, hat die Energiewende in Deutschland einen neuen Meilenstein erreicht: Von Januar bis September 2026 stammten 60,7 % des Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energien – rund vier Prozentpunkte mehr als im Vorjahreszeitraum. Das zeigen vorläufige Berechnungen des Energieverbands BDEW und des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) vom 1. Oktober 2026.

JAN. BIS SEPT. 2026

237,5 TWh

Strom aus erneuerbaren Quellen –
+8,7 % gegenüber dem
Vorjahreszeitraum

11,8 GW

neue Photovoltaik-Leistung, dazu 3,5
GW Wind an Land und 1,3 GW Wind auf
See

60,7 %

Anteil am Bruttostromverbrauch – Ziel
laut Erneuerbare-Energien-Gesetz: 80 %
bis 2030



Quelle: BDEW/ZSW, vorläufige Werte,
1.10.2026; EEG 2023.

Die Sonne ist die wichtigste Stromquelle

Erstmals liefert die Photovoltaik mit 94,7 Terawattstunden (TWh) den größten Beitrag – fast ein Viertel der gesamten Stromerzeugung. Auch die Windenergie legte kräftig zu: an Land um 9,1 %, auf See sogar um 19,8 %. Neben dem Ausbau sorgten günstigere Windverhältnisse für das Plus. Rückläufig waren dagegen Wasserkraft (–14,3 %) infolge geringer Niederschläge sowie Biomasse (–2,1 %).

Bemerkenswert ist das Tempo des Ausbaus: Bis Ende September wurden 11,8 Gigawatt (GW) Photovoltaik neu registriert, nach 11,0 GW im Vorjahreszeitraum. Bei Wind an Land kamen 3,5 GW hinzu (Vorjahr: 3,1 GW). Auf See gingen bereits 1,3 GW neu ans Netz – mehr als doppelt so viel wie im gesamten Jahr 2025.

Heimische Energie als Schutz vor Preisschocks

Jede Kilowattstunde aus Sonne und Wind muss nicht mit importiertem Gas erzeugt werden – und ist damit unabhängig von Seewegen, Blockaden und Rohstoffbörsen. Klimaschutz und Versorgungssicherheit gehen Hand in Hand. Noch stammen noch rund 156 TWh des Stroms aus fossilen Kraftwerken; bis zum gesetzlichen Ziel von 80 % im Jahr 2030 bleibt also ein weiter Weg.

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, Januar bis September 2026

rechts: Veränderung ggü. Vorjahr

Photovoltaik	94,7 TWh	+13,9 %
Wind an Land	76,2 TWh	+9,1 %
Biomasse	31,3 TWh	–2,1 %
Wind auf See	20,8 TWh	+19,8 %
Wasserkraft	10,3 TWh	–14,3 %

Quelle: BDEW/ZSW, vorläufige Werte, Stand 1.10.2026.

Die nächste Etappe der Energiewende entscheidet sich nicht mehr allein beim Bau neuer Wind- und Solaranlagen, sondern bei Netzen, Speichern und Flexibilität.

Netze und Speicher werden zum Engpass

BDEW-Chefin Kerstin Andreae betont, dass neue Anlagen zunehmend mit Industrie, Gewerbe, Batteriespeichern und Wärmepumpen um Netzanschlüsse konkurrieren. Sie fordert eine rasche Einigung zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, ein Beschleunigungspaket für den Ausbau der Verteilnetze sowie einfachere Genehmigungsverfahren. Das derzeit im Bundestag beratene Netzanschlusspaket sei dafür unverzichtbar.

01	02	03	04
Erzeugen	Verteilen	Speichern	Nutzen
Wind- und Solarparks, Photovoltaik auf Dächern	Ausbau und Digitalisierung der Stromnetze	Batterien für Abend und Nacht, grüner Wasserstoff saisonal	Wärmepumpen, E-Mobilität und flexible Verbraucher

Einen neuen Aspekt bringt ZSW-Vorstand Prof. Frithjof Staiß ein: Mit mehr Hitzetagen und Tropennächten steigt der Strombedarf für Kühlung – der Absatz mobiler Klimageräte hat sich in diesem Sommer verdoppelt. Dezentrale Photovoltaik in Verbindung mit Batteriespeichern könne diesen Bedarf gerade in heißen Phasen gut decken. Erneuerbare Energien werden damit auch zu einem Baustein der Anpassung an den Klimawandel.

Einordnung für Anlegerinnen und Anleger

Für unsere werteorientierten Strategien bestätigt die Entwicklung einen langfristigen Investitionstrend, der weit über die Stromerzeugung hinausgeht: Netzbetreiber, Hersteller von Kabeln, Transformatoren und Speichern, Anbieter von Energiemanagement und Effizienztechnik profitieren gleichermaßen von der Elektrifizierung. Kurzfristig können höhere Zinsen die Finanzierung von Projekten verteuern und die Kurse in diesen Segmenten belasten. Langfristig sehen wir in einer sicheren, heimischen und klimafreundlichen Energieversorgung jedoch eines der stabilsten Zukunftsthemen.

Quelle: BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW), Pressemitteilung „Erneuerbare decken in den ersten drei Quartalen 61 Prozent des Stromverbrauchs“ vom 1. Oktober 2026 (vorläufige Werte).

Ihr MehrWert Assetmanagement

Wichtige Hinweise: Dieser Marktkommentar dient ausschließlich der Information und stellt weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Die enthaltenen Einschätzungen geben unsere Meinung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder und können sich ohne Ankündigung ändern. Marktdaten stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Vermögensverwalter der Strategien ist die BfV Bank für Vermögen AG; Anlageberater ist die MehrWert GmbH.

MehrWert GmbH · Ottostraße 26 · 96047 Bamberg · Telefon 0951 – 30 12 55 65 · info@mehrwert-finanzen.net · www.mehrwert-vermogen.de